

Leipziger Tageblatt.

No. 26. Montag, den 26. Julius, 1819.

Sittengemälde.

Einige Stellen aus dem Hochzeitgedichte des ehrlichen Predigers, Johann Mathesius zu Joachimsthal von 1564.

(Beschluß.)

„Hausorg', das ist eine schwere Last!
Doch hat sie Gott dir aufgelad't,
So weis dein S'ind zur Arbeit an,
Bei Leib! laß keines müßig gahn.
Schau auf das Dein und halt's zu Rath,
Denn wer da hält, derselbig hat.
Der Groschen, den man hat erspart,
Nützt mehr, denn der gewonnen ward.
Verzehr nicht mehr, denn du erwirbst,
Sonst du in Grund gar bald verdirbst.
Hab Acht, wie groß sei deine Deck',
Darnach dich lehr', leg', wend' und streck';
Wer oft begehrt Sanct Martins Tag,
Kein' Gans noch Henn' aufbringen mag;

Lehtlich Haus, Hof, Acker und Wief
Muß in Tiegel und an Bratspieß.“

„Nicht gar zu hart die Knechte dein
Halt'! denk' daß sie auch Christen sey'n,
Und noch ein'n Herrn im Himmel han,
Der sieh't's und nimmt sich ihrer an,
Drum sei freundlich, sanft, mild und gütig,
Hestiger Zorn die Leut' macht müthig.“

„Mit Nachbarn sein einträchtig sei,
In Noth und Armuth steh ih'n bei.
Und sollst zu Ehren gar nichts sparen,
Es wird doch sonst wie Rauch verfahren;
Was man zu Ehren in der Noth
Erlargt, das kommt zu Schand' und Spott.“

„Dein' Kindern mag nicht geschehen Was,
Denn ih'n ein'n guten Nahmen laß.
Mit reinem Herzen diene Gott,
Und halt' vor Augen sein Gebot.“